

Müde Wanderer

Autor(en): **Venner, Johannes Vincent**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **39 (1935-1936)**

Heft 24

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-672761>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Castelldefels bei Barcelona. Kataloniens ehemalige Herrnsitze.

du aber, Sancho, gib sowohl ihm als dem Löwenwärter jedem einen Dukaten zur Vergütung, daß sie sich meinetwegen aufgehalten!"

„Von Herzen gern will ich das tun“, antwortete Sancho; „aber was ist denn aus den Löwen geworden? Sind sie tot oder sind sie lebendig?“

Nun fing der Löwenwärter umständlich, indem er oft innehielt, an, den Ausgang des Streites zu erzählen, wobei er, so viel er nur wußte und konnte, die Tapferkeit Don Quixotes übertrieb, bei dessen Anblick der furchtsame Löwe nicht aus dem Käfige herauszugehen gewagt, ob er gleich die Tür eine geraume Zeit offen gelassen habe; weil er nun dem Ritter vorgestellt, daß es Gott versuchen heiße, wenn man den Löwen anreizte,

daß er mit Gewalt heraus müßte, wie jener zu tun verlangt, so habe er dann endlich ungerne und mit Widerwillen erlaubt, daß die Tür wieder zugeschlossen werden dürfte.

„Nun, was sagst du dazu, Sancho,“ sprach Don Quixote, „gibt es wohl Bezauberungen, die gegen die wahre Tapferkeit aushalten? Die Zauberer können mir wohl das Glück, aber unmöglich Kraft und Mut entführen.“

Sancho gab die Dukaten, der Fuhrmann spannte wieder vor, der Löwenwärter küßte dem Don Quixote für die empfangene Gnade die Hand und versprach, dieses tapfere Unternehmen, sobald er an den Hof komme, dem Könige selbst zu erzählen.

Müde Wanderer.

Wie fremd und kahl verdämmert rings das Land..
Verschlossen morscht die alte Heimatpforte.
An welchem Herde blühen noch traute Worte,
Wo winkt die sanfte, mütterliche Hand?

Wie schläft ihr alle tief in eurer Gruft,
Die einst den Lebenssteppich ausgebreitet.
Kein Mensch ist nah, der mir entgegen schreitet.
Verhaucht ist auch der letzten Rose Duft.

O müdes Herz, sieh, unsre Zeit ist um.
Die bunten Blätter fielen von den Bäumen;
Sie welkten mit den letzten Sommerträumen.
Das Lied verklang; die Welt ward kalt und stumm.

Nun gehn auch wir, wie Greise, still zur Ruh.
Die Jahre waren lang und ohne Gnade.
Versiegelt ist des Lebens heilige Lade.
Wir schlossen hinter uns die Pforte zu.

Johannes Vincent Benner.